

Kunst trifft Wissenschaft: Käferillustrationen im Naturmuseum Solothurn

Im Herbst 2025 wurde an der Kantonsschule Solothurn ein besonderes Projekt im Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten umgesetzt: Schülerinnen und Schüler widmeten sich der präzisen Illustration von Käfern. Vorbilder waren die Originalpräparate aus dem Naturmuseum Solothurn. Die daraus entstandenen Arbeiten sind ebenfalls im Naturmuseum Solothurn ausgestellt und können noch bis Anfang Juni besichtigt werden.

Im Zentrum des Projekts stand die Verbindung von künstlerischer Praxis und wissenschaftlicher Genauigkeit. Die Jugendlichen arbeiteten mit echten Insektenpräparaten und setzten sich intensiv mit deren Form, Proportion, dem Bauplan eines Käfers sowie der Struktur und Textur auseinander. Ziel war es, nicht nur ästhetisch ansprechende Zeichnungen zu schaffen, sondern auch die Prinzipien des wissenschaftlichen Illustrationszeichnens zu erlernen.

Technik und Werkzeug

Eine besondere Herausforderung stellte die verwendete Technik dar: Silberstift auf Kreidegrund. Bevor jedoch gezeichnet werden konnte, fertigten die Schülerinnen und Schüler zunächst ihr eigenes Werkzeug an – den Silberstift. Als Griff diente ein Holzrundstab, in den ein etwa zwei Millimeter grosses und rund ein Zentimeter tiefes Loch gebohrt wurde. In diese Öffnung wurde anschliessend ein zwei Millimeter



↑ Selbst angefertigte Silberstifte, bestehend aus einem Holzrundstab als Griff und einer Silberdrahtmine aus 99,9 % Sterlingsilber.
Foto: Malin Röllin



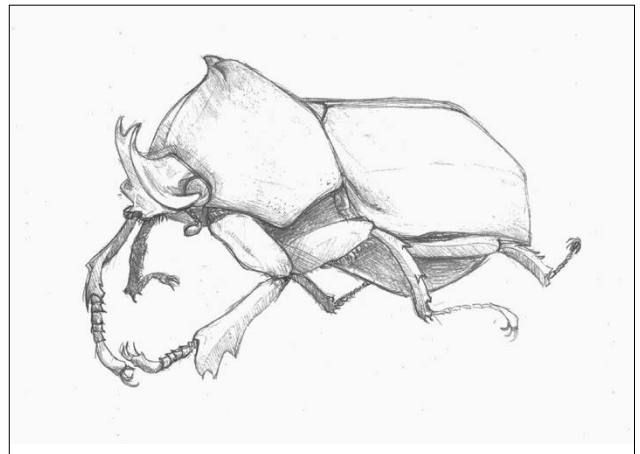
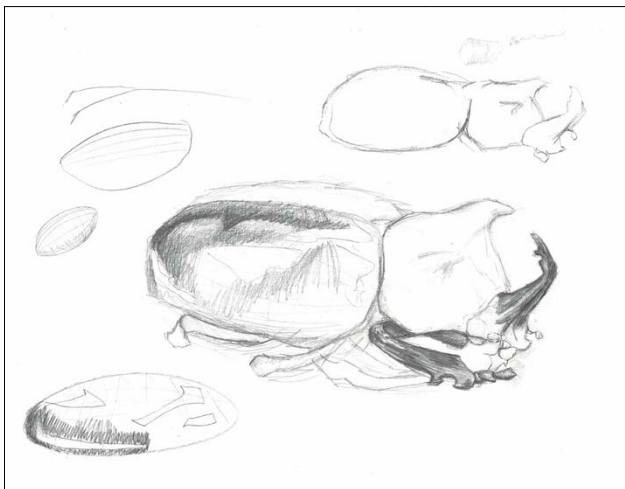
↑ Vernissage am 26. Februar 2026 im Naturmuseum Solothurn mit einer Einführung durch Malin Röllin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Naturmuseums Solothurn und Kuratorin der Ausstellung. Foto: Raquel Köchlin



↑ Erste Eindrücke und Einblicke in die Ausstellung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Foto: Raquel Köchlin



↑ Auswahl an Bockkäfern aus dem Naturmuseum Solothurn, die den Schülerinnen und Schülern als Zeichenpräparate dienen. Foto: Malin Röllin



↑ Skizze der Käferproportionen von Cinzia Ciocan.

← Studienblatt zu den Käferproportionen von Magrat Gaudlitz. Fotos: Raquel Köchlin

dicker Silberdraht eingepresst. Auf diese Weise erhielten die Lernenden einen unmittelbaren Einblick in historische Zeichentechniken sowie in die Materialeigenschaften dieses anspruchsvollen Mediums. Da der Silberstift kaum Korrekturen zulässt, erfordert er bereits in der Vorbereitung ein hohes Mass an Präzision.

Vorbereitung des Bildträgers

Die Holzplatten, die als Zeichenuntergrund dienten, wurden zunächst in mehreren Schichten mit einer Gesso-Grundierung – einer feinen Kreidegrundierung – versehen. Jede Schicht wurde sorgfältig aufgetragen, getrocknet und anschliessend mit Schleifpapier geglättet. Dieser aufwendige Vorgang wurde mehrfach wiederholt, bis eine gleichmässige glatte Oberfläche ent-

stand, die für die Arbeit mit dem Silberstift notwendig ist.

Der zeichnerische Prozess

Der Zeichenprozess erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurden die Käfer sorgfältig skizziert, wobei der Fokus auf einer exakten Linienführung und deren Proportionen lag. Anschliessend arbeiteten die Lernenden differenzierte Graustufen aus, um Volumen, Licht und Materialität der Insekten darzustellen. Die Kombination aus genauer Beobachtung und geduldigem Ausarbeiten führte zu eindrucksvollen Resultaten.

Käfervielfalt und Sammlungsgeschichte

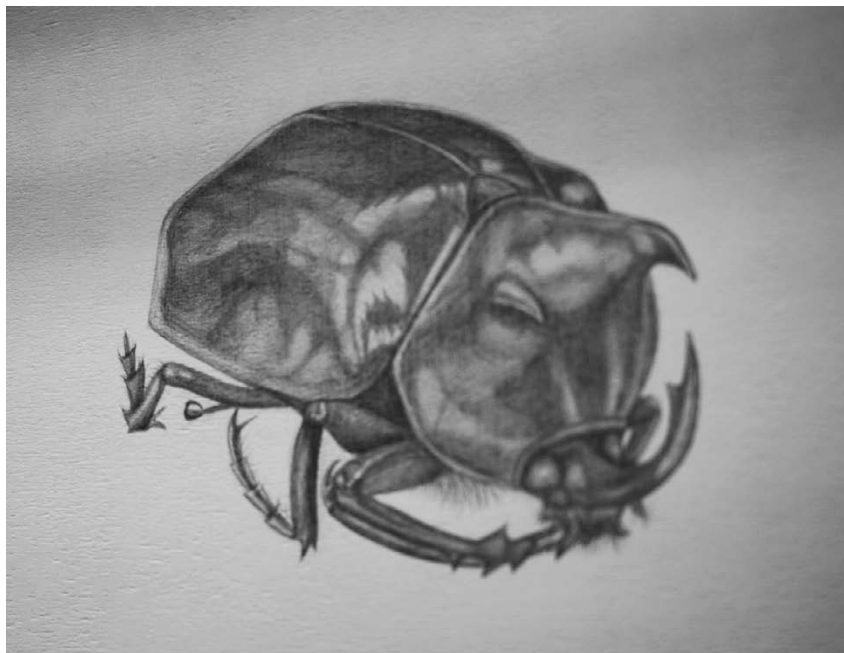
Die ausgestellten Werke zeigen eine Vielfalt an Käferarten, darunter Nashornkäfer, Bockkäfer, Prachtkäfer, Rüsselkäfer und Blatthornkäfer.

Die zugrunde liegenden Präparate stammen aus den Sammlungen von August Räzer, der bereits 1902 umfangreiche Bestände ins Museum einbrachte, und Hans Steiner, dessen Sammlung aus der Zeit um 1960 stammt. Diese Sammlungen haben ihre Wurzeln in einer Zeit, in der Naturforscher, Lehrpersonen und leidenschaftliche Sammler begannen, die heimische Insektenwelt systematisch zu dokumentieren. Viele der Präparate wurden über Jahrzehnte hinweg durch gezielte Feldforschung zusammengetragen: Käfer wurden in Wäldern, auf Wiesen und in Gebirgsregionen gesammelt, bestimmt, präpariert und sorgfältig konserviert. Ergänzt wurden die Bestände zudem durch den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Schulen und Museen sowie durch Schenkungen, Nachlässe

und Forschungsprojekte. Dadurch bilden sie nicht nur biologische Archive, sondern auch ein historisches Zeugnis naturwissenschaftlicher Arbeit und Bildungsinteressen früherer Generationen.

Lernen im Dialog von Kunst und Wissenschaft

Die Präsentation der fertigen Zeichnungen zusammen mit den Originalpräparaten ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern einen direkten Vergleich zwischen Natur und künstlerischer Ausführung. So wird sichtbar, wie genaues Hinsehen und handwerkliches Können zusammenwirken können. Die Umsetzung des Projekts wäre in dieser Form nicht möglich gewesen ohne die sehr unkomplizierte und ausserordentlich grosszügige Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Solothurn und seinen Mitarbeitenden. Sie stellten nicht nur die wertvollen Originalpräparate zur Verfügung, sondern unterstützten das Projekt auch fachlich und organisatorisch mit grossem Engagement und Offenheit. Diese



↑ Silberstiftzeichnung von Eleonora Bonato. Foto: Malin Röllin

enge Zusammenarbeit ermöglichte den direkten Zugang zu wissenschaftlichen Sammlungsobjekten und bereicherte den Unterricht wesentlich.

Das Projekt verdeutlicht exemplarisch, wie schulische Bildung fächer-

übergreifend gestaltet werden kann: Kunst dient hier nicht nur dem Ausdruck, sondern wird zum Werkzeug der Erkenntnis.

Raquel Köchlin, Lehrerin Bildnerisches Gestalten KSSO



↑ Erster Schaukasten im Treppenhaus des Naturmuseums Solothurn. Foto: Raquel Köchlin

Kantonschule Solothurn illustriert Käfer

Im Herbst 2025 fertigten die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfaches Bildnerisches Gestalten an der Kantonschule Solothurn Käferillustrationen nach Originalpräparaten aus dem Naturmuseum Solothurn an.

Dabei übten sie nicht nur das wissenschaftliche Illustrieren, sondern stellten auch den verwendeten Silberstift selbst her. Unter genauer Beobachtung wurden die Insekten sorgfältig skizziert und die Graustufen anschliessend differenziert ausgearbeitet. Die fertigen Zeichnungen sowie die Originalpräparate können hier bestaunt werden.

Die ausgestellten Insekten stammen aus den Sammlungen von August Räzer und Hans Steiner. Zu sehen sind Nashornkäfer, Bockkäfer, Prachtkäfer, Rüsselkäfer und Blatthornkäfer.

Wir danken herzlich:

Anina Nora Aebischer, Melisa Amorosi, Ladina Andreoli, Janosch Birrer, Zoë Brunner, Delia Flury, Mahnoor Khan, Enes Kilbiyik, Emanuela Krasniqi, Lorena Lisser, Romina Munfo, Nicol Salas, Fabienne Jana Schilder, Mia Schläppli, Ali Ulas Sen, Florina Steiner, Amélie Waldner, Zoe Walter Erona Khaferi, Fabienne Zimmermann, Cinzia Ciocan, Ezana Dermaku, Ayça Ebeoglu, Manuela Felder, Lena Yuna Galli, Magrat Ryoko Gaudlitz, Valmira Hajdari, Sophie Halbenleib, Junior-Andres Hofstetter, Jolin Ingold, Siria Keune, Lynn Leutaud, Thomas Luyen, Arbesa Mehmeti, Daria Marie-Claire Mvondo, Eliska Sophia Reusser, Elijah Schenker, Elodie von Steegen, Giulia Zambonati, Eleonora Sacha Bonato, Tamara Biedermann, Lukas Müller und Raquel Köchlin.

Ergänzende Informationen zu den Käfergruppen

Die im Projekt dargestellten Käferfamilien gehören zu sehr unterschiedlichen, aber ökologisch bedeutenden Gruppen:

Nashornkäfer (Dynastinae; Bild 1)

Diese grossen Käfer aus der Familie der Blatthornkäfer sind besonders durch die charakteristischen «Hörner» der Männchen bekannt. Sie leben meist von Holz oder pflanzlichen Resten, ihre Larven entwickeln sich oft in vermoderndem Holz oder Kompost.



↑ Bild 1: Detailzeichnungen eines männlichen (links; Dara Mvondo) und eines weiblichen (rechts; Cinzia Ciocan) Nashornkäfers.

Bockkäfer (Cerambycidae; Bild 2)

Bockkäfer sind leicht an ihren extrem langen Fühlern zu erkennen, die oft länger als der Körper sind. Ihre Larven leben im Holz und spielen eine wichtige Rolle beim Abbau von Totholz in Wäldern.

Prachtkäfer (Buprestidae; Bild 3)

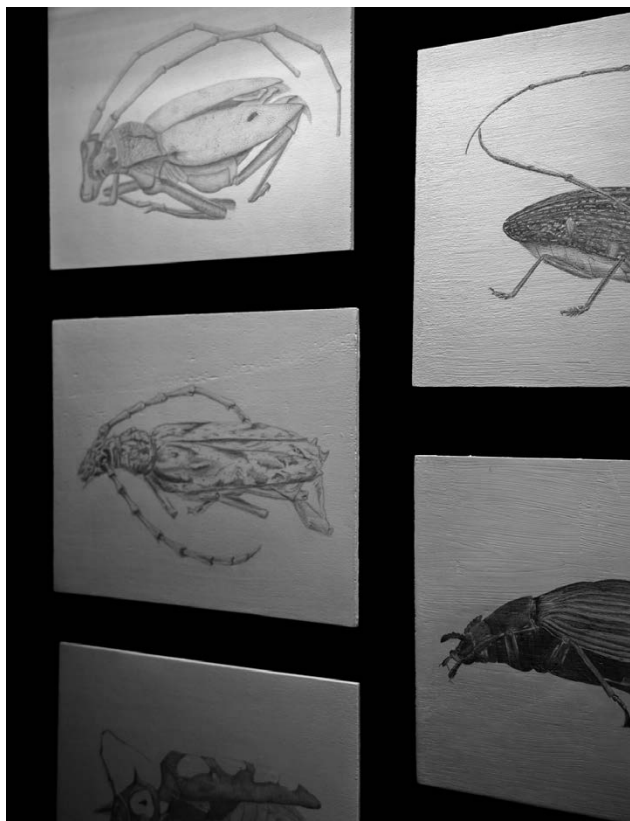
Diese Käfer fallen durch ihre oft metallisch glänzende Oberfläche auf. Sie entwickeln sich ebenfalls im Holz, wobei einige Arten auch geschwächte oder kranke Bäume befallen. Die Adulten Prachtkäfer ernähren sich jedoch hauptsächlich von Pollen.

Rüsselkäfer (Curculionidae; Bild 4)

Rüsselkäfer besitzen einen deutlich verlängerten Kopf, den sogenannten Rüssel. Viele Arten ernähren sich von Pflanzen und können in der Landwirtschaft als Schädlinge auftreten.

Blatthornkäfer (Scarabaeidae)

Zu dieser Gruppe gehören zahlreiche bekannte Arten wie der Maikäfer oder der Nashornkäfer. Charakteristisch sind ihre lamellenartig aufgefächerten Fühler, mit denen sie Gerüche besonders gut wahrnehmen können.



↑ Bild 2: Bockkäferzeichnungen der Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs.



↑ Bild 3: Zeichnung eines Prachtkäfers von Ali Sen.



↑ Bild 4: Darstellung eines Rüsselkäfers von Romina Munafò. Fotos: Malin Röllin